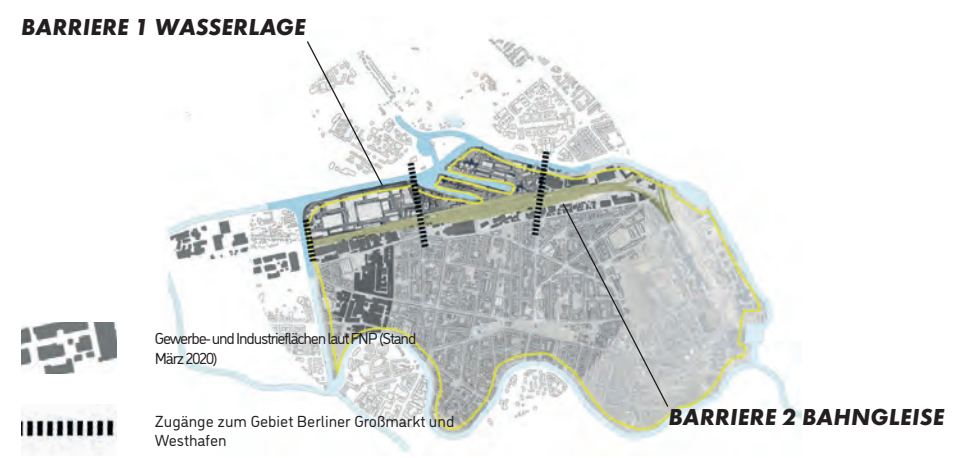
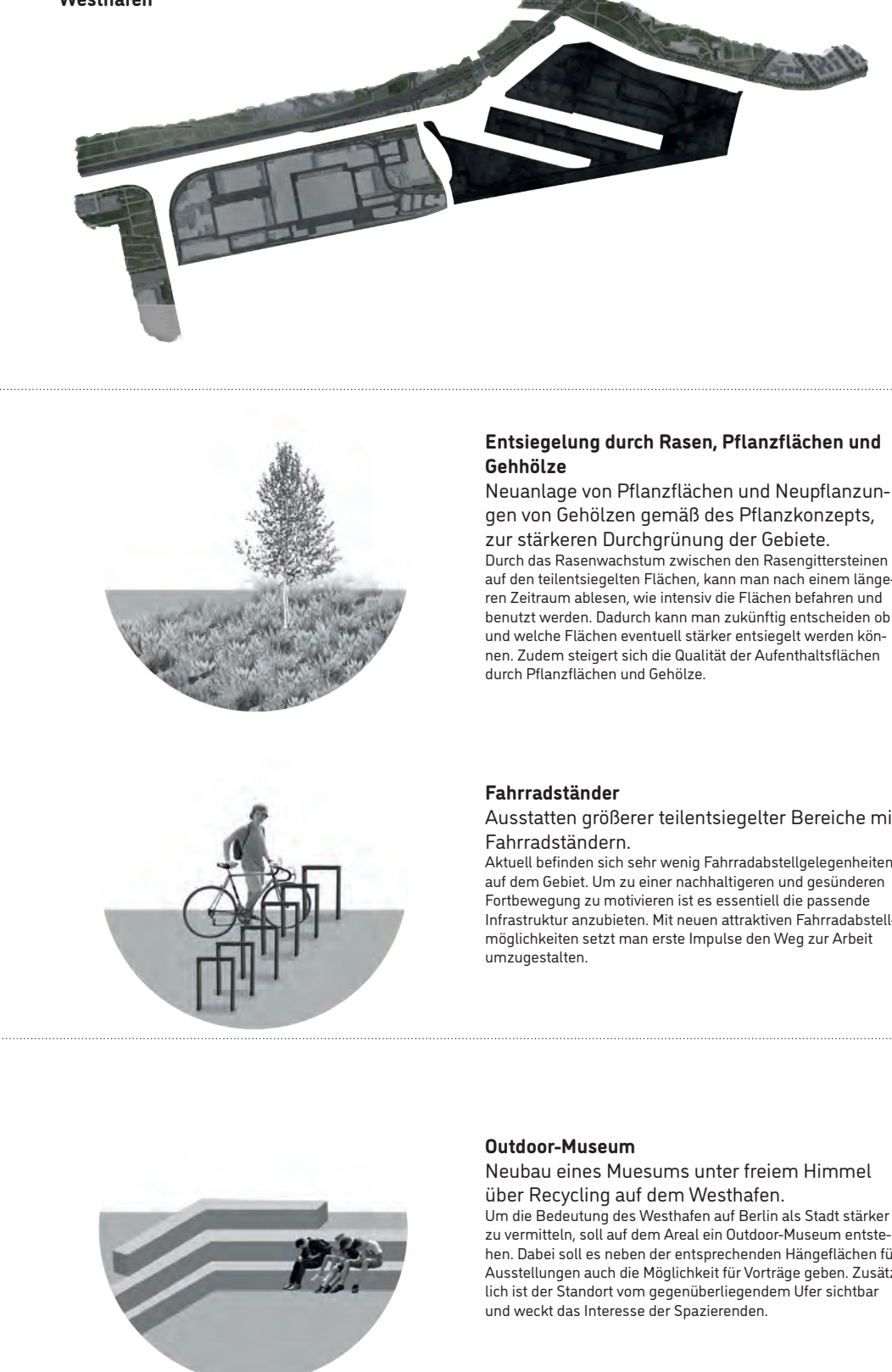
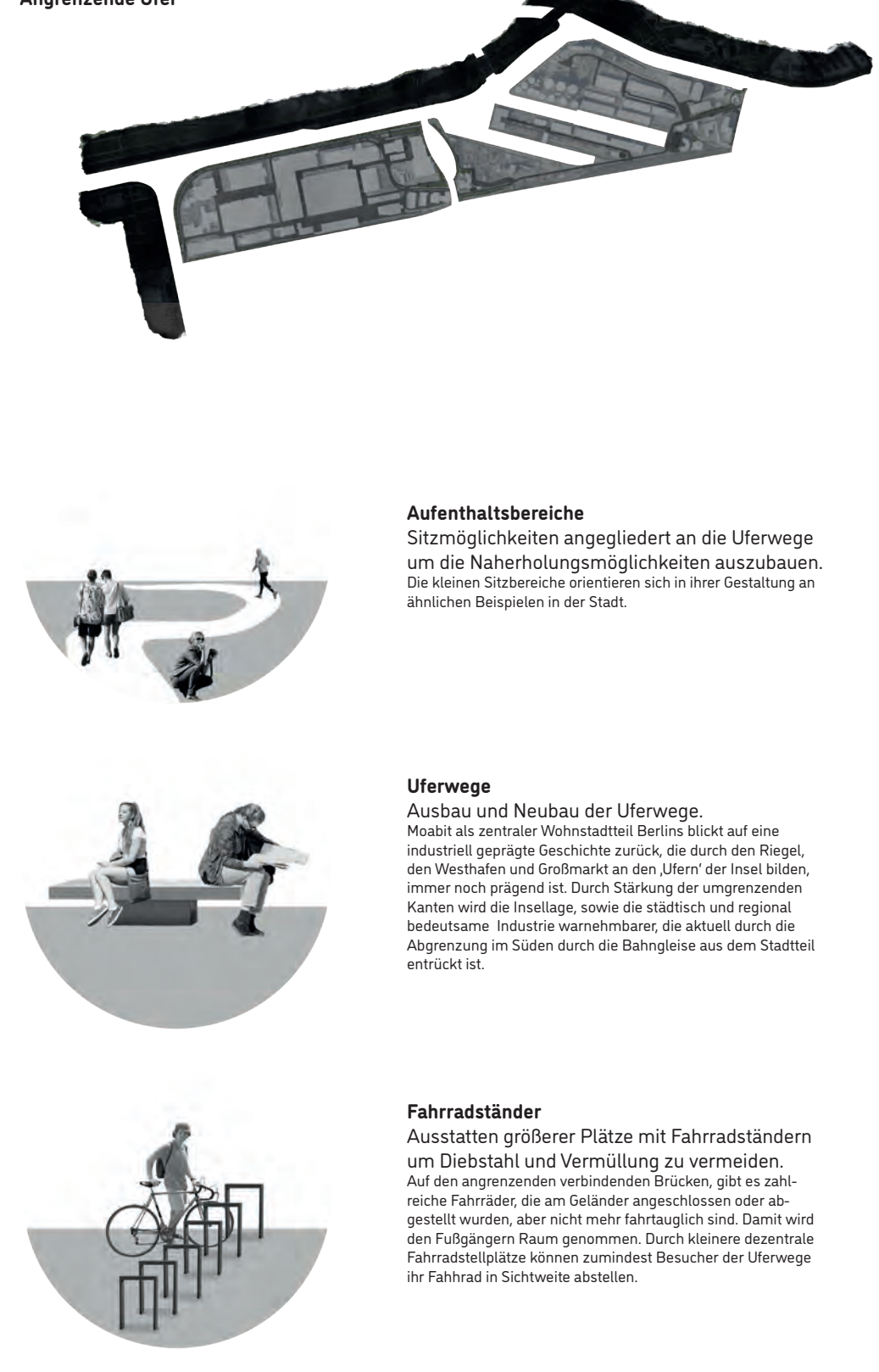


ZEIT ZWISCHEN RÄUMEN

Umgang mit dem Großmarkt- und Westhafen-Areal im Berliner Stadtzentrum.



HANDLUNGSRÄUME

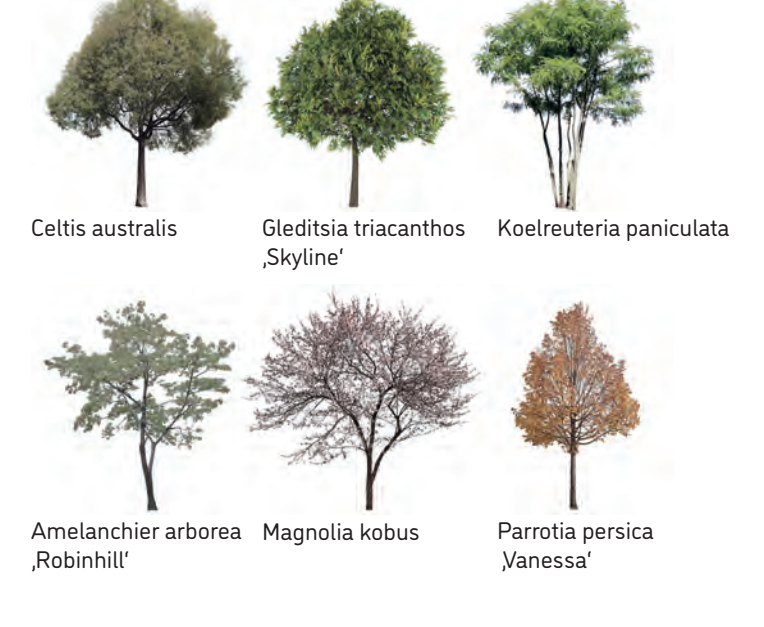


Durch den Neu- und Ausbau von Uferwegen soll nicht nur das aktuelle Naherholungsangebot ausgebaut werden, sondern auch die Außenwahrnehmung des Großmarkts und Westhafens gestärkt werden. Dazu kommen Sitzgelegenheiten und kleinere Plätze an denen Spaziergänger sich ausruhen und das Treiben der Industriestandorte beobachten können. Im Bearbeitungsgebiet steht es im Vordergrund die Aufenthaltsqualität zu stärken und attraktive Pausenmöglichkeiten anzubieten. Diese sind durch Fußgängerüberwege einfacher zu erreichen. Zudem soll die Orientierung erleichtert und das Flächenpotential ausgenutzt werden, in dem man eine klare Trennung von Fahrspreisen und Park- und Ladeflächen vornimmt. Dies geschieht mit Hilfe des Bodenbelags (Fahrspreisen – Asphaltdecke; Park- und Ladeflächen – Betondecke). Restflächen, die sich ergeben werden durch Rasengittersteine. Wichtig hierbei ist die Funktionalität der beiden Standorte, die dennoch im Vordergrund stehen sollte.

Der Großmarkt ist aktuell simpel gestaltet und es gibt keine Aufenthaltsflächen. Um den Charakter des Ortes zu stärken und die Nutzungsqualität für die Arbeitenden und Einkaufenden zu erhöhen soll es mehrere Aufenthaltsflächen geben. Hervorzuhoben ist hierbei die Pausenfläche am Ufer am Rand des Gebietes. Ein großes Holzdeck mit Ausparungen ermöglicht es diese trotz Böschung und der bestehenden Pappelpflanzung zu begehen. Die Möblierung auf den Aufenthaltsflächen ist beim Großmarkt in den Farben des Brandings und bringt somit Farbe auf die Betondecken. Zusätzlich sollen einige der weißen Industrieriellen durch eine Fassadenbegrenzung ergänzt werden.

Im Gegensatz dazu hat der Westhafen einen sehr ausgeprägten Charakter, der vor allem durch die monumentale Architektur zurückzuführen ist. Daher wird dort mit einer schlichten Farb- und Materialpalette gearbeitet. Ziel hierbei ist es ebenfalls die Orte zu schaffen an denen man zur Ruhe kommen kann. Diese sind durch eine Art Leitlinie auf dem Westhafen verortet. Das durchgehende Betonband ist 0,5m breit und bietet Platz für Beschriftungen und Pflanzflächen. Der Bedarf für ein Orientierungssystem ergibt sich vor allem aus der neuen Nutzergruppe die das zukünftige Outdoor-Museum mit sich bringt. Außerdem kann dadurch ein Rundweg etabliert werden der die neuen Uferwege, die Förderstraße, die Westhafenstraße über den Westhafen entlang und die Beusestraße miteinander verbindet. Die Gestaltung des Outdoor-Museums ist durch die funktionale Anlehnung auffälliger und hebt sich besonders durch die geschwungene Überdachung der Hängeldecken aus. Außerdem gibt es eine Vortragsfläche mit höhengestaffelten Bänken.

PFLANZKONZEPT GEHÖLZE



PFLANZKONZEPT SONNE

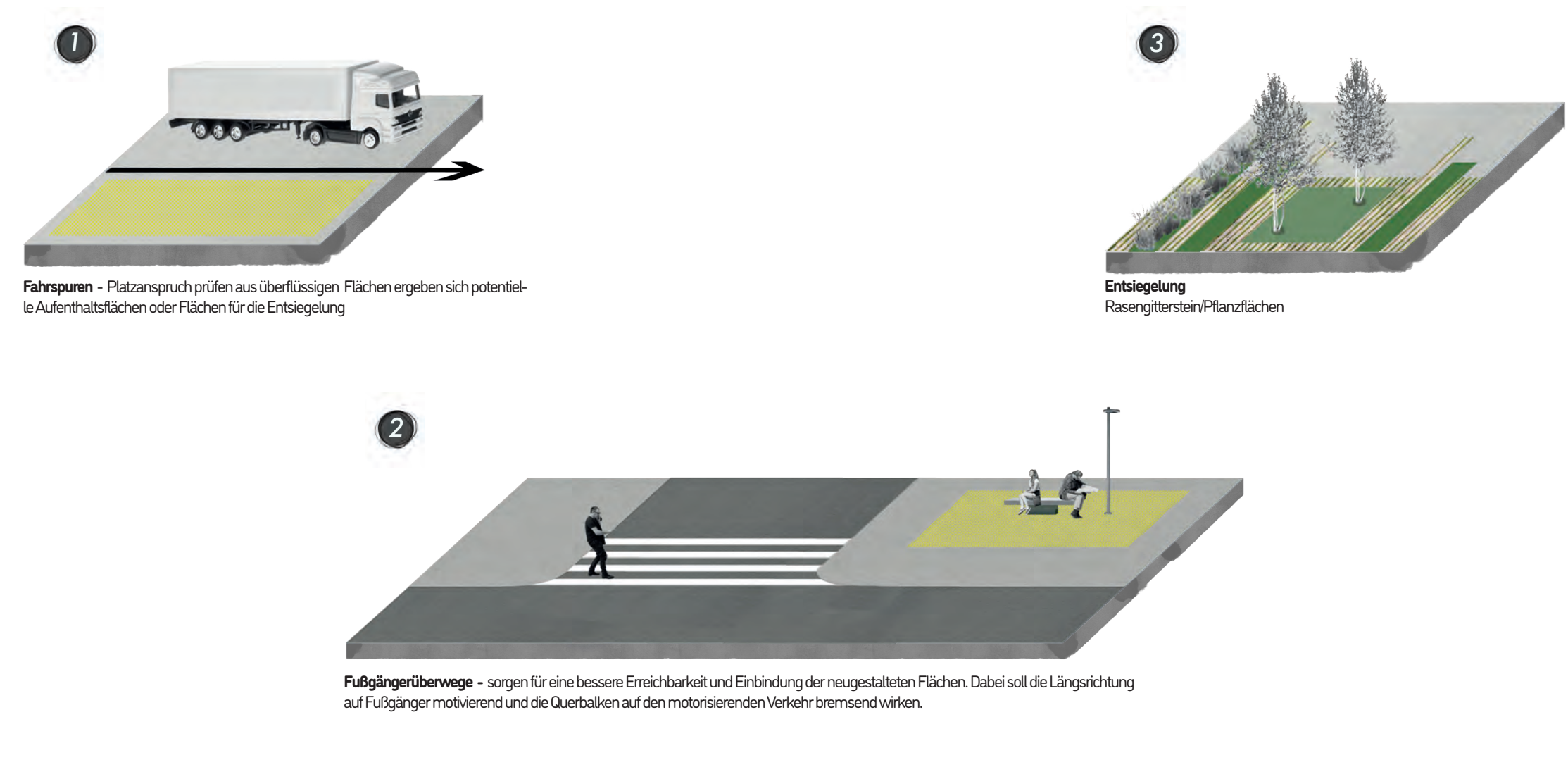


PFLANZKONZEPT (HALB-)SCHATTEN



Bei der zukünftigen Auswahl von Stauden und besonders Gehölzen ist es im Betracht der bestehenden Klimarisikowichtig darauf zu achten, dass die Pflanzen robust sind und auch mit ansonsten Trockenheitsbedingung sowie Staunässe umgehen können.

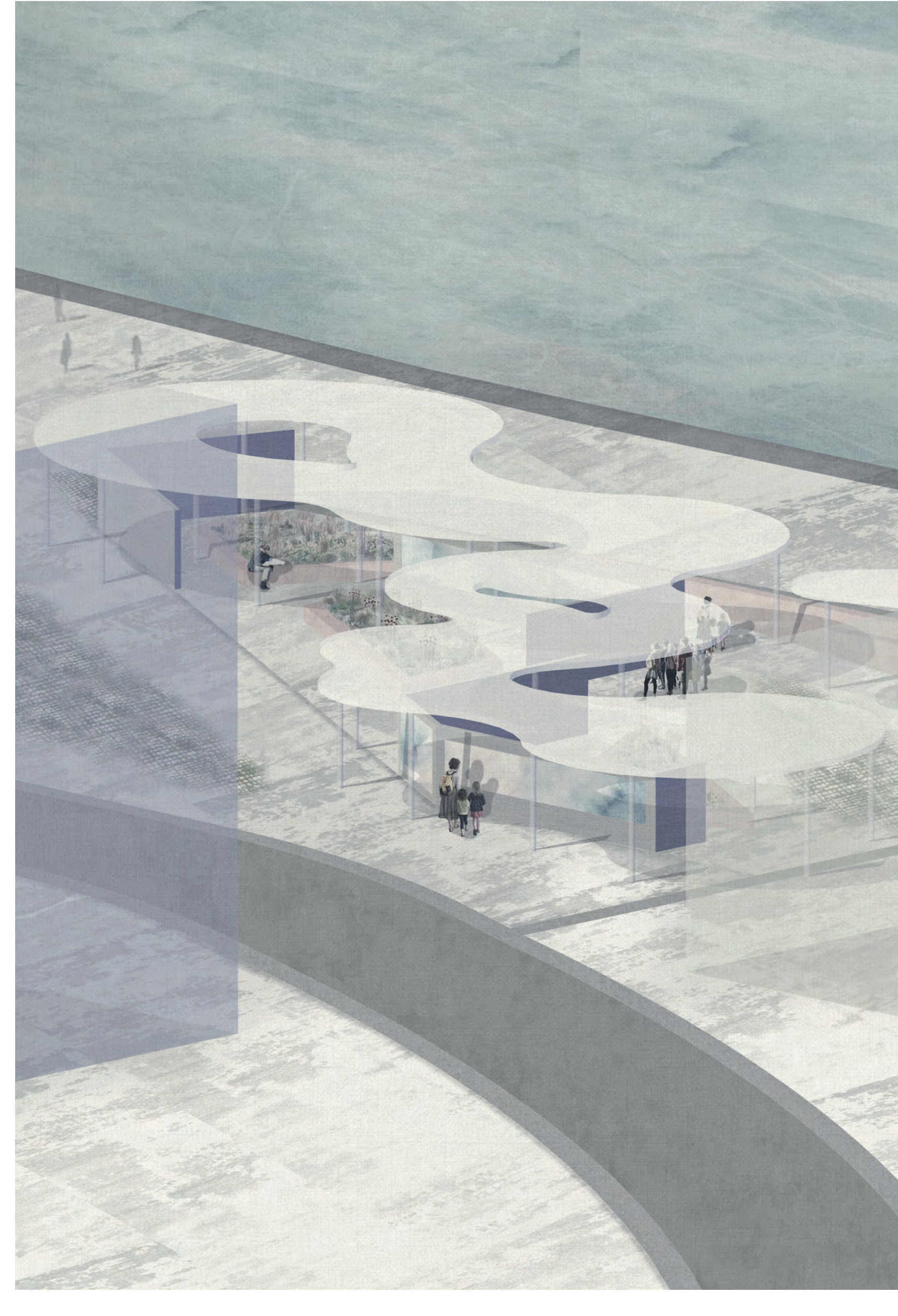
KONZEPTSCHITTE



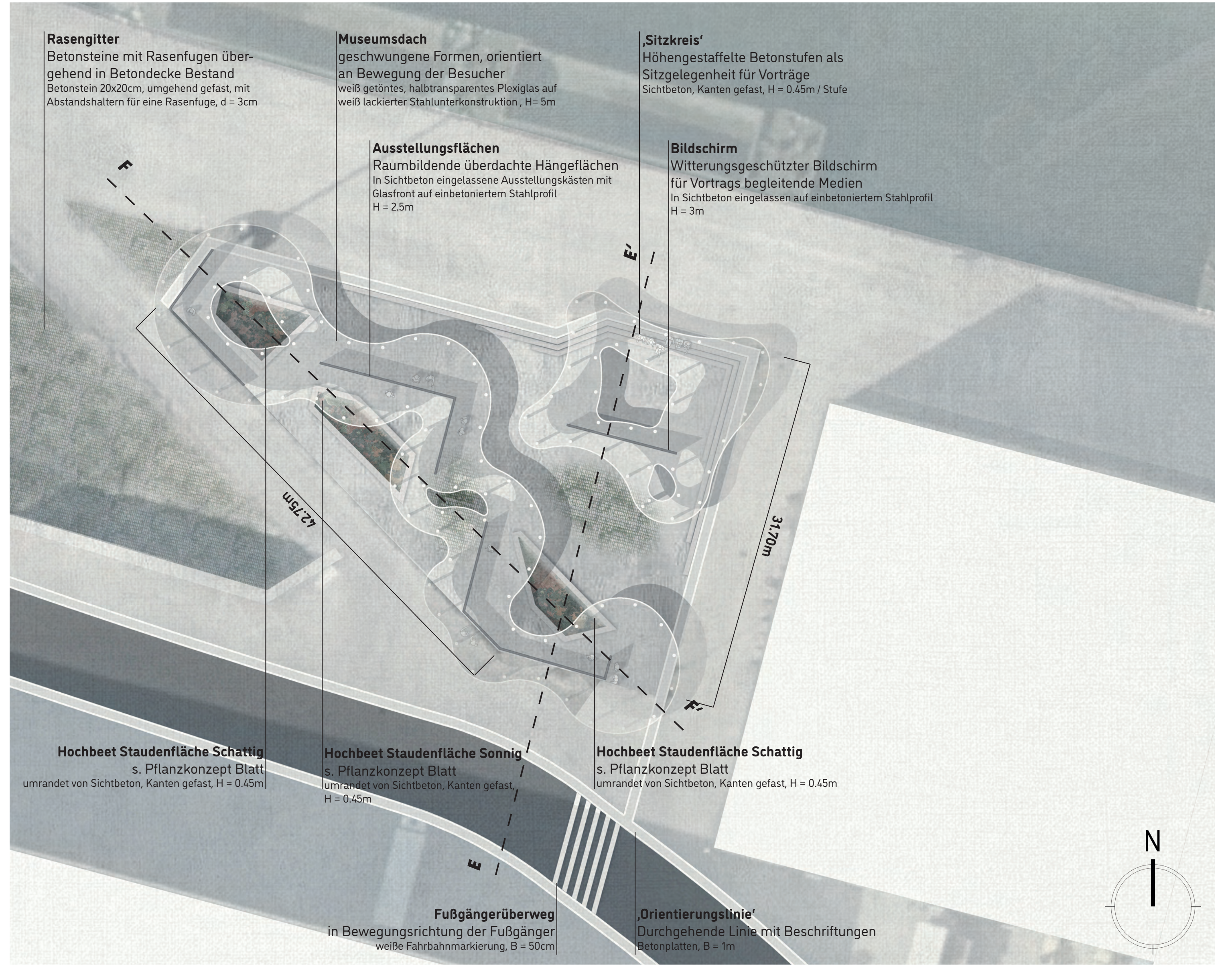
GESAMTKONZEPT



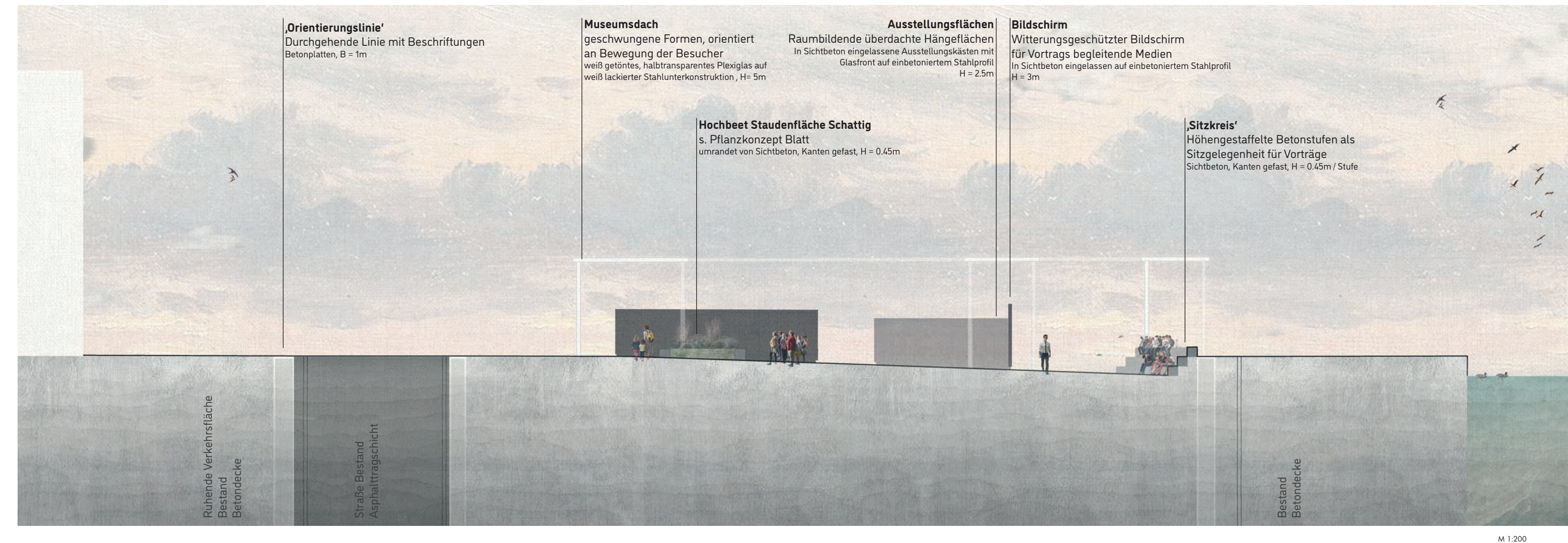
PERSPETIVISCHE DARSTELLUNG OUTDOOR-MUSEUM



AUFSICHT OUTDOOR-MUSEUM



QUERSCHNITT EE'



LÄNGSSCHNITT FF'

